

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten

Halle'sche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amteblatt der Stadt Halle



und der Handelsregisterbehörde

Verlag v. Dr. G. G. Bruns, Halle, Gr. Braunschweig 16 1/2, S. Fernruf 7749. Tel. Nr. 240. Geschäfts- u. Redaktionsbüro, Wilhelmstraße 16, Postfach 27. 42. Halle, 1. Okt. 1932

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, 0,25 RM. Zuluage durch die Post 2,30 RM ohne Zustelgeb. Abgabepreis 0,15 RM pro mm. Die Kellereigabe 0,50 RM pro mm. Erscheinungsort ist Halle. Postfach 27. 42. 25-1.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Montag, 17. Oktober 1932

Nummer 244

Einigung mit Italien.

Verzicht auf Gerere-Plan. Neuregelung der Osthilfe.

Im Zuge der wirtschafts- und sozialpolitischen Verhandlungen hat das Reichsamt eine Reihe höchst bedeutungsvoller Entscheidungen getroffen. Zunächst soll in der geplanten Milderung der Beamtenentlohnungen und der Erhöhung der sozialen Leistungen durch eine besondere Neuordnung die alte sozialpolitische Neuordnung dahin geändert werden, daß für die Arbeitslosen ein Winterzuschlag bewilligt wird. Auch in der Kranken- und Unfallversicherung sollen die Härten gemildert bzw. voll auf eine Minderung der Beiträge vermindert werden. Danach wurde in der Beratung Klarheit über die Neuregelung des Schuldenschnitts geschaffen, und zwar in möglichstem Maße. Weiterhin soll auf die Durchführung des von Gerere-Plan befürworteten, daß durch Finanzierungsüber die Sozialfälle ein Arbeitsbeschaffungsprogramm in Gang gesetzt werden sollte. Das Kabinett hat angelehnt der Gefahr einer Vertiefung der Krise zu Gunsten, die mit einem etwaigen Rücktritt auf die Sozialfälle gebührt, daß aber von diesem Plan vorläufig Abstand genommen. Inzwischen soll das Arbeitsbeschaffungsprogramm des stabilen Wirtschaftens erweitert werden, man sucht hier nach neuen Wegen der Finanzierung. Sodann wurde nach dem beträchtlichen Verlust der Maßnahmen der Preußenkasse auf das Reich und der damit verbundenen Sanierung des öffentlichen Wirtschaftens auch eine Neuordnung der Osthilfe beschlossen, durch die in ihrem Bereich liegenden Wirtschaftskreisläufe der gefährdeten Betrieben von allen wirtschaftlichen Forderungen befreit werden sollten.

Einen weiten Raum in den Kontingenzberathungen nahm schließlich die Kontingenzfrage ein. Durch eine Judifizierung war der Brief Dr. Winters an die Regierung bekannt geworden, in dem Reichsamt vor den Kontingenz warnte. Hier handelte es sich besonders um die etwaigen Auswirkungen auf die Währung, über die schließlich übereinstimmend beruhigende Zusicherungen gegeben werden konnten. Die grundsätzliche Frage der Kontingenzpolitik dürfte erst mit der Beendigung der von der gegenwärtigen „Zemotekommission“ von ihrer Rundreise zurück ist.

Einigung über die Zahlungen mit Rom.

In den Besprechungen der deutschen und italienischen Vertreter über die Frage der beiderseitigen Zahlungen im Handelsverkehr war der Brief Dr. Winters an die Regierung bekannt geworden, in dem Reichsamt vor den Kontingenz warnte. Hier handelte es sich besonders um die etwaigen Auswirkungen auf die Währung, über die schließlich übereinstimmend beruhigende Zusicherungen gegeben werden konnten. Die grundsätzliche Frage der Kontingenzpolitik dürfte erst mit der Beendigung der von der gegenwärtigen „Zemotekommission“ von ihrer Rundreise zurück ist.

Das Ergebnis der französischen Senatswahlen.

Die französischen Senatswahlen haben die Erwartungen keine bedeutende Veränderung in der Zusammensetzung des Senats gebracht. Es ist jedoch eine unvollständige Verschiebung nach links festzustellen, die sich in dem Verlust der Rechten und dem Gewinn der gemäßigten und der Radikalen äußert. Die bisherige Regierungspolitik gewinnt hierdurch, während die Sozialisten einen Sieg verlieren.

Unvollkommene Umwandlung des Völkerverbundssekretariats.

Schlechter für Deutschland als die alte Ordnung.

Die entscheidende Sitzung des Völkerverbundssekretariats in Genf hat damit beendet, daß folgende Regelung für die Reorganisation des Völkerverbundssekretariats getroffen wurde: Neben einem Generalsekretär (voransichtlich diesmal ein Franzose, und zwar Herr Avenol) sind zwei beiderseitige Generalsekretäre vorgesehen, von denen einer die händigen Angelegenheiten (Italien) und ein anderer eine nichtständigen Rat (voransichtlich der Norwegische Nation) zugeteilt werden sollen, daneben drei Untersekretäre (Japan, England und Deutschland) und außerdem ein den Untersekretären gleichgeordnet juristischer Beirat (der bisherige Inhaber des Postens, Bueri, Brunnau). Der Vorsitz unter den Generalsekretären für die Stelle des beiderseitigen Generalsekretärs wurde abgelehnt. Der Vorschlag, daß jede Nation nur zwei hohe Beamte, noch als Direktoren gerechnet werden, im Sekretariat stellen darf, wurde dagegen angenommen. Das wäre im großen und ganzen die beabsichtigte Umwandlung des Sekretariats, die zweifellos schlechter ist als die alte Ordnung, von der sie sich vor allem dadurch unterscheidet, daß nun noch ein zweiter beiderseitiger Generalsekretär vor die Pforte des deutschen Untersekretariats gesetzt worden ist. Fragestellige Zusicherungen, daß wir nun wenigstens einen weiteren hohen Beamten erhalten werden, sind nicht erreicht worden.

Der Kampf dreht sich jetzt um die Person des Franzosen, der als Leiter der Propagandaabteilung des Völkerverbundes seit

Jahren einen maßgebenden Einfluß auf alle politischen Entscheidungen ausübte, da die deutsche Abordnung an dem Grundlag festhält, daß in Zukunft keine Macht über mehr als zwei Posten der hohen politischen Direktion verfügen darf. Es ist damit der ungewöhnliche Zustand eingetreten, daß die von allen Mächten geforderte Neuordnung der hohen politischen Leitung jetzt zu einer französischen Verrentierung geworden ist. Es zeichnet sich jedoch die Tendenz ab, den deutschen Forderungen bis zu einem gewissen Grade Rechnung zu tragen. Jedoch wird auf französischer Seite verlangt, ein Kompromiß in der Weise herbeizuführen, daß ein anderer französischer Direktor gepeert und dafür Comert weiter im Amte bleibt.

Deutschland erhält die Finanz- und Wirtschaftsabteilung.

Generalsekretär Drummond machte in der Zusammenberathung des Auswärtigen Amtes der Völkerverbundsabteilung die Mitteilung, daß bei der neuen Einteilung der Arbeitsgebiete in Zukunft dem deutschen Untersekretär die Leitung der Finanz- und Wirtschaftsabteilung übertragen werden muß. Untersekretären offenbar getilgt von dem herbeizuführenden französischen Generalsekretär geführt worden.

Diese Zuweisung entspricht den deutschen Wünschen, daß der neue deutsche Untersekretär nicht mehr wie bisher die politische bedeutungslose Abteilung für geistige Zusammenarbeit leitete, sondern mit der Führung einer maßgebenden Abteilung beauftragt wird.

Neurath Mittwoch in London?

In Bekätigung von bisherigen Meldungen wurde von sehr gut unterrichteter Seite berichtet, daß Macdonald in dem Vertrauen, die geplante Viererkonferenz doch noch zustande zu bringen, den Reichsaussenminister Reichern von Neurath eingeladen hätte, am Freitag nach London zu kommen, um sich mit ihm auszusprechen. Eine offizielle Bekätigung dieser Mitteilung war allerdings noch nicht zu erhalten.

Vor einem französischen Schritt in Berlin?

Der französische Völkerverbinder in Berlin, Francois-Poncet, wurde vom Ministerpräsidenten Derriot empfangen, der mit ihm über die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sprach.

Gleich nach seinem Wiedereintreffen in Berlin wird Francois-Poncet im Auswärtigen Amt die Eindrücke schildern, die er von seinen Unterredungen mit Derriot gewonnen und die sich dahin zusammenfassen lassen, daß Frankreich bereit sei, an allen Besprechungen mit Deutschland, Großbritannien und Italien teilzunehmen, um eine Rückkehr Deutschlands auf die Abrüstungskonferenz zu ermöglichen, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Genf als Tagungsort gewählt wird, weil Frankreich von dem Standpunkt steht, daß die Abrüstungsfrage in Genf erörtert werden müsse.

Warum Genf unannehmbar ist.

Macdonald ist böse, aber Derriot triumphiert. In diesen Schwörworten fesselndem sich die tatsächliche Lage in der Konferenzfrage wie sie sich nach der Einigung zwischen den beiden Ministerpräsidenten herausgebildet hat. Wie ist diese Lage, die für uns so große Gefahren in sich schließt, zustandekommen? Bedeutend man die englischen und die französischen Presseberichte aneinander, so geht daraus deutlich hervor, daß Derriot von vornherein

schlecht beehrt war, das Dium des Zinshendels für ein etwa doch mögliches Scheitern der Konferenz von Frankreich abzuweisen und Deutschland damit zu belasten. Nachdem es Macdonald als dem eigentlichen Urheber des untererwarteten Scheiterns gelingen war, die Deutschen Frankreichs gegen die Zartheit der Konferenz an sich und hinsichtlich der von Derriot ins Feld geführten Notwendigkeit einer zusätzlichen Sicherung durch Hinsetzen der Schenkenträgerstaaten zu beiraten, blieb nur noch der Streitspunkt des Tagungsorts, auf den sich nun Derriot als auf das letzte Mittel einer Demütigung Deutschlands warf.

Es ist beschämend, daß er sofort auf die Berufung eines amtlichen Berichtes drängte, als der Weisheit aus Berlin getroffen war, daß Deutschland Genf ablehne. Dieser angebliche Freund Deutschlands, der „Berliner Welt“, ähnlich aber der inoffiziellen Vertreter französischen Spielmanns, der polnisch-französischen als selbst ein Poincaré ist, hat es bestialisch auf diese Demütigung Deutschlands abgesehen. „Im Namen des Völkerverbundes“ solle die Konferenz tagen, wie das Berliner Zeitung heißt. Aber gerade Genf ist unannehmbar, weil sich dort jederzeit die höchsten Vertreter der Meinen einfinden könnten und weil die berühmte Genfer „Atmosphäre“ eine sachliche Verhandlung einfach nicht ermöglichen würde.

Wie ein Berliner Abendblatt meldet, beabsichtigt die Regierung Dr. Schaaf in einer neuen Deklaration des Völkerverbundes als Vertrauensmann der Reichsregierung mit der Regelung der Frage der deutschen Auslandsbindungen zu beauftragen.

Der württembergische Finanzminister Dr. Deblinger ist im Einzelhandelsamt mit der Frage des Völkerverbundes für die Dauer seiner amtlichen Tätigkeit ausgetreten.

Papen vor den Wirtschaftsverbänden Baderborns.

In der überfüllten mehr als 6000 Personen fassenden Säulenhalle zu Baderborn sprach am Sonntagmorgen auf einer Tagung der Vereinigten Wirtschaftsverbände von Papen. Zu Beginn der Veranstaltung hielt der Vorsitzende des westfälischen Wirtschaftsverbandes und Präsident der Industriellen- und Handelskammer für Kreis, Kreisrat Müller, Gremienleiter der verschiedenen herlich willkommen. Der Redner bat dann um die Ermächtigung an den Reichspräsidenten von Hindenburg ein Verordnungsprogramm zu werden, in dem die Bestimmung ausserordentlich wird, daß unter der Führung des Reichspräsidenten die deutsche Wirtschaft und damit das gesamte deutsche Vaterland bald einer besseren Zukunft entgegengeführt werde.

Sodann nahm Reichsminister von Papen das Wort zu seiner für als erfindendsten Ausführungen, in denen er in erster Linie Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik behandelte und abschließend einen Ausblick auf die außen- und innenpolitische Lage gab. Der Reichsminister ging zunächst auf den Wirtschaftsplan der Reichsregierung und die Ziele der Wirtschaftspolitik ein. Arbeit und Brot zu schaffen und dem Wohlstand der Wirtschaft die besten Bedingungen zu schaffen, sind die Hauptaufgaben der Wirtschaftspolitik. Der Wirtschaftsplan ist ein wichtiger Teil unseres nationalen Wirtschaftsplanes. Der führende Gedanke im Wirtschaftsplan der Regierung war es, aus dem Zielstreben, die Wirtschaft zu überwinden und die moralischen Energien der Nation wieder freizumachen, um entschlossenen Handel. Die Staatsführung ist voranzugehen und drängt unerschütterlich weiter. Die Wirtschaftspolitik hat diesen Zweck mit aller Aufmerksamkeit und mit ihm beständig immer weiter treiben. Wir haben uns kein besonderes „Ziel“ ausgesprochen, sondern wir glauben, daß der Appell an die persönliche Verantwortung und den persönlichen Eifer der Arbeiter und der Arbeiter der größten und nachhaltigsten Nutzen bringt. In diesem Sinne ist das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung auch von der Wirtschaft verstanden worden. Aber dieses Programm ist keineswegs nur die Gewohnheit des größten und nachhaltigsten Nutzen bringt. In diesem Sinne ist das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung auch von der Wirtschaft verstanden worden. Aber dieses Programm ist keineswegs nur die Gewohnheit des größten und nachhaltigsten Nutzen bringt. In diesem Sinne ist das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung auch von der Wirtschaft verstanden worden. Aber dieses Programm ist keineswegs nur die Gewohnheit des größten und nachhaltigsten Nutzen bringt.

Der Reichsminister ging dann auf die Arbeitsbeschaffungsfrage ein und deutete die grundsätzliche Linie an, die aus dem harten Drama zu helfen, entstanden sind, zu erörtern. Eine Verbesserung müssen aber alle vorgeschlagenen Maßnahmen erfüllen: Die Arbeiter müssen produktiv sein und durch ihre Arbeit und Kredit nicht auf Spiel setzen.

Der Kaiser wird dabei auf die Autonomie erteilt, die die öffentliche Hand, Reich, Länder und Gemeinden sowie Reichsbahn und Reichspost hin festschreiben kann die bereits in seiner Rundrede Rede erwähnte Wirtschaftsbelebung und Entlastung des Arbeitmannes. Seit der Einführung der wirtschaftspolitischen Maßnahmen ist der Kurs der Reichsregierung, die an den Säulen gehalten werden, um die Wirtschaft zu Mark zu stellen. Dabei handelt es sich nicht um Inflation, sondern um reine Inflation, womit die Kreditinhaber der deutschen Wirtschaft beträchtlich ausgereicht werden ist.

Infolge der Besserung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage hat sich der Reichsfinanzminister schon jetzt entschlossen, die monatliche Auszahlung für die Wohlfahrtskassen an die Gemeinden im Oktober von 50 auf 60 Millionen RM, im November um weitere 5 Millionen zu erhöhen. Ubergangend zur förmlichen Personellenverwaltung vom 5. September betonte der Minister, daß die Schwächen der Wirtschaft, die zunächst entstanden, durch Zusammenwirken von Unternehmern und Arbeiterbereitschaft bereits zum größten Teil gelöst seien, so daß eine Gefährdung des Wirtschaftskreislaufes nicht mehr zu befürchten sei. Der Kaiser wird in diesem Zusammenhang auf die Vorkonferenz der Autonomie von Unternehmern, Arbeitern und Ange-

Turner-Gamball.

Der gefrige Wettbewerb verlief wie erwartet... Die Ergebnisse sind folgende:

- 1. Hof (H. Schmidt); 2. Janowitz (Janowitz); 3. ...



Im Taumel der Rekorde

Von Paul A. Hoyer: Nachdrucksrechte durch 'Der Nachtexpress', Berlin SW. II

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Einige Chancen sprudeln. Als die Nachdrück...

- 1. Nennen: 1. Volts (H.); 2. Oberhan (Ober); 3. ...

- 1. Nennen: 1. Volts (H.); 2. Oberhan (Ober); 3. ...

Boraxlager für Dienstag, 18. Oktober.

Einigen: 1. Aina - Gouk; 2. Univer - En; 3. ...

Reinigungsarbeiten.

Die Halle 56. Das Reinigen der Halle...

Jetzt kann kein Ball mit all ihrer Energie nichts mehr schaffen. Vor nicht eine...

VII. Olympisches Fußballturnier.

Der Fußballkampf Deutschland-Uruguay in Amsterdam...

Das ist ein europäischer Kontinent wohl doch noch nicht gewöhnt. Und selbst die...

Die Ergebnisse sind folgende: 1. Hof (H. Schmidt); 2. Janowitz (Janowitz); 3. ...

Die Ergebnisse sind folgende: 1. Hof (H. Schmidt); 2. Janowitz (Janowitz); 3. ...

Rennen zu Grunewald.

Preis von Gebbin, 2400 Mark, 1000 Meter. 1. Hauptpr. Staby (Reichsmeyer; N. Schmidt);

Fragen des Alltags

Rechtsanspruch auf Quittung?

Populär-juristische Frage von Dr. jur. Karl Beer.

Der Vater Hans Dennyng hatte sich beim Schuldner...

Das der Schuldner seine Quittung verweigern...

Die brauchen Sie doch bei mir nicht, mehr als Sie bei mir...

Einige vorgedruckte Quittung verlangen ich...

Die Brauen Sie doch bei mir nicht, mehr als Sie bei mir...

Einige vorgedruckte Quittung verlangen ich...

Das ist ein europäischer Kontinent wohl doch noch nicht gewöhnt. Und selbst die...



Aromatisches über BLAU PUNKT Ein fabelhaftes Aroma haben wir jetzt immer im Hause...

Man kann das verstehen; bei einer Zigarette wie die Blaupunkt will man den Rauch möglichst selbst verzehren...

Blau Punkt 4 Pf. mit und ohne Mundstück. WALDORF ASTORIA G.M.B.H.

Anzeigen in der 'Sozial-Zeitung' schaffen Umsatz

Was der Stadt Halle

Am Nachmittag.

An trübem Sonntag, die ein Gefühl... An trübem Sonntag, die ein Gefühl...

Die Freunde und Freundinnen hätten sich... Die Freunde und Freundinnen hätten sich...

Es war mir recht unterhaltlich, Tanten... Es war mir recht unterhaltlich, Tanten...

Und dann habe ich den neuen amerika... Und dann habe ich den neuen amerika...

Nach der Auflösung des Wettiner Amtsgerichts.

Nachdem das Amtsgericht in Wettin aufgelöst... Nachdem das Amtsgericht in Wettin aufgelöst...

Steuermahnung des Magistrats.

Am heutigen Angenitzent veröffentlicht der Magistrat... Am heutigen Angenitzent veröffentlicht der Magistrat...

„Cielotti“ im Stadttheater Halle.

Operette in 5 Akten. Musik von Edward Kanneke.

Mit dieser Bühnenshōpfung, die am Freitag... Mit dieser Bühnenshōpfung, die am Freitag...

Das Cielotti von der Fiala, dieses Prachtexemplar... Das Cielotti von der Fiala, dieses Prachtexemplar...

Man muß sich ein Textbearbeiter Richard... Man muß sich ein Textbearbeiter Richard...

Die Spielleitung von Paul Herrl, der den... Die Spielleitung von Paul Herrl, der den...

Die Vertreter der sächsischen Regimenter



beim 30. Stiftungsfest der ehemaligen Sachsen.

Die Rektoren des Regierungsbezirkes sagten.

Der Rektorenverein des Meiermarschbezirks... Der Rektorenverein des Meiermarschbezirks...

Weiter hielt Herr Dr. Schulz einen sehr... Weiter hielt Herr Dr. Schulz einen sehr...

Der frühere Einfluß des Rektorats zum Wohl der Schule

enlich wiederhergestellt werden würde, weil... enlich wiederhergestellt werden würde, weil...

Dr. Schulz wies eindringlich auf die... Dr. Schulz wies eindringlich auf die...

andere Wege der Zusammenarbeit

lehnte er besonders scharf die Klassenlehrer... lehnte er besonders scharf die Klassenlehrer...

Der Rektor Hofe man konnte einen... Der Rektor Hofe man konnte einen...

Zwei Selbstmorde.

Am Sonnenabend wurde eine Ehefrau in... Am Sonnenabend wurde eine Ehefrau in...

Die, wie oben gesagt, hier und da mehr... Die, wie oben gesagt, hier und da mehr...

Den Vorschauent an dem glänzenden... Den Vorschauent an dem glänzenden...

In der dankbaren und sehr anpruchsvollen... In der dankbaren und sehr anpruchsvollen...

haben und nicht so recht wie seine Partnerin... haben und nicht so recht wie seine Partnerin...

Ganz vortrefflich gelang das Tandem in... Ganz vortrefflich gelang das Tandem in...

Das Publikum nahm die „Cielotti“... Das Publikum nahm die „Cielotti“...

Elisabeth-Collinger Abend.

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände... Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände...

Einmalig und sehr schön wurde die... Einmalig und sehr schön wurde die...

Eine Ammendortler Diebstahlsbande auf einige Jahre unschädlich gemacht.

Seine Notlage, die ihn zu den fortgesetzten... Seine Notlage, die ihn zu den fortgesetzten...

In dieser Not habe er sich mit seinem... In dieser Not habe er sich mit seinem...

Obwohl er gutten sie, wie sie saßen, „Fahr... Obwohl er gutten sie, wie sie saßen, „Fahr...

Der Verrieh der Wirt und Fleischwaren... Der Verrieh der Wirt und Fleischwaren...

Neben vier Hauptbestiehlern, den beiden... Neben vier Hauptbestiehlern, den beiden...

Die beiden Hauptangeklagten D. und P. verteilte... Die beiden Hauptangeklagten D. und P. verteilte...

Der Magistrat veröffentlicht heute im... Der Magistrat veröffentlicht heute im...

Die Interdiktionsurteil wurde den Männern... Die Interdiktionsurteil wurde den Männern...

Die beiden Hauptangeklagten D. und P. verteilte... Die beiden Hauptangeklagten D. und P. verteilte...

Wochenplan des Stadttheaters.

Montag, 17. Okt., Wintermärchen, Schauspiel... Montag, 17. Okt., Wintermärchen, Schauspiel...



Der Winterfahrplan der Straßenbahn

In diesem Jahr schon überhört ein Hinweis auf das Jubiläumjahr der Straßenbahn...

So ist der Jubiläumfahrplan gleichzeitig ein antiquarisches Stück Stadtschicksale...

Der Fahrplan löst sich um 10 Pf. und wird in allen Straßenbahnwagen verteilt.

Bolzleithauptmann Dollhaase nach Bitterfeld verlegt.

Bolzleithauptmann Dollhaase ist als Leiter der Bitterfelder Schulpolizei nach Bitterfeld verlegt worden...

Speisefammergeheide den Norden vor

In letzter Zeit sind mehrere Grundbesitzerable verstorben, wobei vornehmlich Lebensmittel aus Speisefammergeheide...

Zusammenfassend: Die Speisefammergeheide ist ein wertvolles Lebensmittel...

Das Bismarckdenkmal in Bismarckpark ist ein Wahrzeichen der Stadt...

Die Bismarckdenkmal in Bismarckpark ist ein Wahrzeichen der Stadt...

Die Bismarckdenkmal in Bismarckpark ist ein Wahrzeichen der Stadt...

Die Bismarckdenkmal in Bismarckpark ist ein Wahrzeichen der Stadt...

Die Bismarckdenkmal in Bismarckpark ist ein Wahrzeichen der Stadt...

Die Bismarckdenkmal in Bismarckpark ist ein Wahrzeichen der Stadt...

Die Bismarckdenkmal in Bismarckpark ist ein Wahrzeichen der Stadt...

Die Bismarckdenkmal in Bismarckpark ist ein Wahrzeichen der Stadt...

Die Bismarckdenkmal in Bismarckpark ist ein Wahrzeichen der Stadt...

Die Bismarckdenkmal in Bismarckpark ist ein Wahrzeichen der Stadt...

Der Döllnitzer Täter gesteht.

Eine unpolitische Kumpel. — Ausgang der Tat. — Wie der Totschlag geschah.

Der des Mordes an dem Maurer Paul Mace aus Döllnitz verdächtige Dreiwandlungler Otto Jansch, aus Döllnitz, der scheinbar Bekanntschaft mit dem Totgeschlagenen hatte...

Er erklärt, daß er am 13. Oktober zwischen 18 und 19 Uhr im Walde und zwar nicht weit vom Eingang des Waldes...

Wann sie hart angetrunken gewesen. Er Jansch, habe sich erst geweigert, sie dann aber mitgegangen...

Man der diese Beschreibung als Epitheton gefühlt habe, was, er Jansch, aber nicht gewußt habe...

mit der Wille in den Rücken des Mace gefahren sei. In dieser Stellung habe er die Wille abgedrückt und Jansch er sich erinner, dreimal getroffen.

Jansch läst, er die Möglichkeit offen, daß es auch einmal gewesen sein kann...

Die zweite Aufführung des Verhörs hat die zweite große Zusammenkunft zwischen Jansch und der Staatsanwaltschaft...

Innerhalb kurzer Zeit ist es der Wortformulation unter Leitung des Kommissars Wille gelungen...

Wir bringen Ihnen das Interessanteste — Aktuellste auf allen Gebieten der Mode...

Loewendahl's große Modenschau Morgen, Dienstag, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr...

S. Weiss am Markt, zeigt neueste Herrenmoden mit Marke: Charlotte Wegener, früh, Stadtheat...

Wenn man von gutem Magenstillspricht, denkt man an Hallorentropfen...

Stroh's Bier- und Speisehaus Leipziger Straße 54 Heute großes Schlachtfest...

Bismarckdenkmal, die politische wegen Lieberfüllung geschlossen werden mußte...

Zusammenstoß an der Haltestelle. Trotz der Behauptung, daß die Straßenbahn stehen zu bleiben habe...

Die neuen Steuern. Mit Genehmigung der Reichsregierung ist die Steuerreform für das Jahr 1933...

Wetterbericht Der Meteorologischen Station Halle (S.) Montag, den 17. Oktober 1932

Table with weather data: Sun, Moon, Wind, etc.

Zweite Wahlunggebung der DVP. Die Deutschnationale Volkspartei Halle-Zaalfreis legt ihre Wahlauflösungsarbeit...

Wie unvernünftig, Hilde. Immer so viel zu offen! Deine Tat ist doch zu wenig gewöhnlich...

Stad-Theater Heute, Montag, 20 bis gegen 23 Uhr Wintermärchen...

Wahalla Heute zum letzten Mal Anneliese von Dessau...

Capitol Nur 3 Tage! Heute bis Mittwoch 2 Tonfilmclasher...

Von heute 4.00 bis 8.15 Uhr Gitta Aibar Max Hansen...

Morgen Dienstag, 18. 10. Stadttheater, 8 Uhr Der weltberühmte Don-Kosaken-Chor...

Auswärtige Theater Neues Theater in Leipzig, Dienstag, 18. Oktober...

Vertreter-Klebung In der heutigen Zeit findet man leider eine große Anzahl...

Freud! Lachen! Jubel! Das schöne Abenteuer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:hbn:de:gbv:3:1-848334-19321017/fragment/page=0006

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional header information.

„Das Wirtschaftsprogramm — eine erlösende Tat.“

Geplagter Abend der Industrie- und Handelskammer. — Reichsminister a. D. Dr. Hamm über Wirtschaftswende. — Optimismus und Selbstverantwortung sind ihre Grundlagen. — Kammerpräsident Dr. Stecker wertet das Wirtschaftsprogramm der Regierung als eine erlösende Tat. — Die Frage der Zinslenkung.

Nach zweijähriger Pause vereinigte am kommenden die Industrie- und Handelskammer wieder einmal die Vertreter der Behörden und der Wirtschaft in der Lage zu den drei Tagen zu einem der Geleitigen Abende, die längst im Kammerbesitz zu einer besonders gemütlichen Veranstaltung geworden sind. Selbstverständlich fand der Abend diesmal unter dem Zeichen des neuen Wirtschaftsprogramms der Regierung. Reichsminister a. D. Hamm, der Handelskammer und ihren Gästen kein Fremder mehr, hatte einen Vortrag übernommen über das aktuelle Thema „Wirtschaftswende“.

Er befaßte sich mit der ihm eigenen feinen Sachkenntnis als ein Redner, der die Materie virtuos beherrscht und zugleich als ein Meister der Formelkunst, der mit seinem Wort abhakt in das Gebiet der Parteipolitik. Optimismus und Selbstverantwortung; die Grundlagen der Wirtschaftswende, das war der Leitgedanke des Vortrages.

Der Minister a. D. Dr. Hamm führte einleitend aus, daß das Wort „Wirtschaftswende“, das heute das ganze deutsche Volk bewegt, gegenwärtig noch mit einem Fragezeichen zu versehen sei. Die Tat habe es gemacht, daß es nicht, wie eine gewisse politische Auffassung sich ausbreiten ließ, die die Aufschwung vertrete, daß auf der Grundlage der gegenwärtigen Ordnung die Straße nicht mehr überwinden werden könne. Die Ausweitung der Wirtschaft und die wirtschaftliche Entwicklung als solche, die mit der Vermittlung der Volkswirtschaft einherging, habe heute ein gewisses Ende erreicht, die Entfaltung der Technik habe ihren Höhepunkt überschritten und der wirtschaftliche Entwicklungsstand als solcher führe zu einer gewissen festlichen Misantropie. Demgegenüber sei zu betonen, daß die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten in qualitativer Hinsicht noch lange nicht erschöpft seien, daß trotz des zurückgehenden Bevölkerungszuwachses eine beträchtliche Bevölkerungszunahme zu beobachten sei, und daß ein Stillstand der Technik noch nicht erwartet werden könne. Konsumtionsvermögen und Beschäftigungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Bevölkerung seien in Zukunft wiederholend zu berücksichtigen, und daß ein Stillstand der Technik noch nicht erwartet werden könne. Konsumtionsvermögen und Beschäftigungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Bevölkerung seien in Zukunft wiederholend zu berücksichtigen, und daß ein Stillstand der Technik noch nicht erwartet werden könne.

Alle diese Tatsachen seien die Frage aufzuwerfen, ob die politische Stellung auf internationaler oder nationaler Ebene eine wirksame Maßnahmen zur Krisenüberwindung ergreifen könne. Die Verantwortung dieser Frage müsse verständlich sein, daß in den letzten Jahren vieles geschehen sei, was die Krisenüberwindung nicht gefördert, sondern gehemmt habe. In der Zeit der Konjunkturschwäche haben wir in der Wirtschaft zu viel Kapital investiert, das wachsende Notwendigkeit, die sonst in der Krise zu Verfügung standen, nicht richtig aufgebracht wurden. Auch die kurzfristige Kreditpolitik, die wir in der Krise zu stark ließen, wurde in ihrer Bedeutung nicht richtig eingeschätzt, weil man die langfristige Verschuldung einbüßend vermeiden konnte.

Das dieser Lage heraus wurde die Frage aufgeworfen, ob es möglich sei, durch einen Vorstoß in die Zukunft die Mittel zu schaffen, die sonst als Notwendigkeit in der Krise vorhanden waren. Diese Frage konnte deshalb aufgeworfen werden, weil man annehmen darf, daß

Der Zeitpunkt erreicht

... daß die lange Dauer der gegenwärtigen Krise eine Voraussetzung geschaffen habe, die bei einer Überwindung des toten Punktes sich positiv auswirken könnten. Der Redner erwähnte ferner, daß der Ministerpräsident der Wirtschaft infolge des Verschleißes der letzten Jahre, den gewaltigen Anzeichen und das wiederwachsende Vertrauen. Auch die Verände der Vereinigten Staaten und Englands, von ihrer wirtschaftlichen Entwicklung aus die Krise zu überwinden, wurde kurz angedeutet. Deutschland habe gegenwärtig den ersten umfassenden Versuch gemacht diesen toten Punkt zu überwinden. Der Redner leitete die Kenntnis des Wirtschaftsprogramms an, was, ohne jedoch auf einzelne Einzelheiten einzugehen, er insbesondere

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

auf die einzige Gefahren hingewiesen werden, die die Durchführung des Programms bedingungslos könnten.

Eine dieser Gefahren sei die von mancher Seite vertretene Auffassung, durch öffentliche Arbeitsbeschaffung den Markt zur Krisenüberwindung zu geben. Die Regierung habe sich diesen Punkt in ihrem Programm soweit berücksichtigt, als er vertreten werden könne, aber es müsse doch vor einer Überdehnung gewarnt werden. Das gleiche gelte für

die Forderung der Antarkie.

die der Komplexität der deutschen Wirtschaft nicht anerkannt werde. Das deutsche Volk sei nicht von der Weltwirtschaft abhängig, aber die Tendenz der Antarkie, die eine gewisse Mode geworden sei, müsse als gefährlich bezeichnet werden. Die Landwirtschaft enthalte große und wertvolle Kräfte, die in ihrer Gesamtheit für Deutschland noch auszunutzen seien.

gegenwärtig komme es darauf an, die Arbeitsbeschaffung zu erleichtern und mit der Arbeitsbeschaffung dort einzusetzen, wo der Erfolg rasch und sicher erzielt werden könne. Deutschland ist nicht in der Lage, an seine Auslandsabhängigkeiten, die gegenwärtig 9 Millionen Menschen ernähren, zu verzichten.

Die Statistik der Lebensmittelpreise, die gegenüber 1930 mehr als halbiert wurde, sei ein deutliches Zeichen dafür, daß die Maßnahmen der letzten Jahre bereits gezeigt, daß die Landwirtschaft viel mehr von der Krise betroffen sei als von der Erhaltung der unzulässigen Kaufkraftabhängigkeit. In diesem Zusammenhang müsse zugewiesen werden, daß Deutschland seine Handelspolitik in Zukunft elastisch gestalten müsse, und für einen gewissen Anstieg ausnutzen. Diese Entwicklung müsse sich aber allmählich vollziehen und jeden plötzlichen Abbruch vermeiden.

Schließlich müsse auf die letzten und wichtigsten bedeutsamen Gefahren hingewiesen werden, die in den gegenwärtigen unempfindlichen Spannungen beruhen. Man dürfe ohne Übertriebungen sagen, daß die stimmungsmässige Antipathie gegen die gegenwärtige Wirtschaftsordnung nur als Hindernis für den Fortschritt der Wirtschaftserfolge zu betrachten sei.

... daß ein Wiederanstieg der Wirtschaft automatisch eine Verengung der Privatwirtschaft wieder mit sich bringe.

Es müsse immer wieder betont werden, daß Vertrauen und Pflichtbewußtsein die stärksten Mittel seien, die zur Krisenüberwindung beitragen könnten. Die Wirtschaft müsse sich auf einen neuen Aufbau einstellen, und die Politik müsse alle Störungen der wirtschaftlichen Entwicklung vermeiden, so daß beide Teile in gemeinsamer Arbeit das Ziel, das wir uns selbst haben erreichen müssen. Die Regierung habe sich verpflichtet, die Wirtschaft zu unterstützen, und die Politik müsse alle Störungen der wirtschaftlichen Entwicklung vermeiden, so daß beide Teile in gemeinsamer Arbeit das Ziel, das wir uns selbst haben erreichen müssen.

Nachdem man sich dann in den oberen Saal begeben hatte, begrüßte

Kammerpräsident Dr. Stecker

den Teilnehmer des Abends noch in besonderer Weise. Er sagte aus:

„Meine sehr geehrten Herren! Es ist mir eine große Ehre, Sie, meine geehrten Herren, namens der Industrie- und Handelskammer heute hier begrüßen zu dürfen und meiner Freude Ausdruck zu geben, daß Sie, obwohl die Herren Vertreter der Behörden, als die der Wirtschaft, unserer Einladung zu hochlich gefolgt sind.“

Dieser Abend, der ja gleichzeitig auch die Feier des Stiftungstages der K. A. M. ist, ist ein sehr feierlicher Tag, da wir in diesem Jahr ein Jubiläum begehen, das wir mit großer Freude begehen werden. In diesem Jahr sind wir zum 80. Geburtstag der Industrie- und Handelskammer gekommen, und wir werden diesen Tag mit großer Freude begehen.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

Industrie- und Handelskammer, sodaß die Herren Kraus und Gullig sowie Syndikus Dr. Pöschel ausdrücklich willkommen. Wir sind mit dieser Kammer seit kurzem durch einen Zweckverband in enge Beziehungen getreten, und ich darf auch an dieser Stelle der bestimmten Hoffnung Ausdruck geben, daß wir in gemeinsamer Arbeit mit dieser uns räumlich und wirtschaftlich so nahe verbundenen Kammer mancherlei fruchtbringende und unvollstehende Tätigkeiten leisten können.

Von einem eingehenderen Rückblick auf die Wirtschaftsgeschichte der letzten Vergangenheit, wie ich ihn sonst an jedem Abend zu geben pflegte, will ich heute absehen. Bei jeder sonstigen zu öffentlicher Beurteilung bietenden Gelegenheit möchte ich darauf hinweisen, daß die Wirtschaftswende ein Ziel ist, das nicht nur die Wirtschaft, sondern die gesamte Nation betreffen muß, und das nur durch die Zusammenarbeit aller Kräfte erreicht werden kann.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

zu erhebenden Kredit ab. Es magder sich auch nach der Leichter-Reparaturkonferenz von Mitte Juli an doch wieder Anzeichen geltend, daß das Vertrauen in die Stabilität unserer deutschen Wirtschaft wieder zunimmt und die Regierung, uns auch kapitalistisch zu unterstützen, erhofft werden kann.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß in den Zeiten wirtschaftlicher Not man immer verlangt hat, wenn Wege der Geldbeschaffung zu erschöpfen waren, die Mittel der Wirtschaft zu beschreiben, neues Kapital zu schaffen, das uns ja in unserer so schweren Notlage in erheblichem Maße selbst, zeigt u. a. die Idee, den vor allem notleidenden Kommunalverwaltungen in der gleiche Mittel zu helfen, daß man ihnen Schritte in anderer Form auf 30 Jahre einzuräumen soll; die Darlehensnehmer wollen ihre damit zu betriebliehen Gläubiger mit Anleihen aus dem Staat geben, falls die Mittel in der gleichen Form beschaffen werden (Gläubiger sollen also Darlehen erwerben, mit denen sie nicht anfangen können, da eine Auszahlung natürlich zunächst nicht erfolgen würde, sondern erst in 30 Jahren stattfinden kann). Es muß doch aber möglich sein, zu betonen, daß eine Barfusse oder eine Bank derartige ähnliche Schritte nur dann geben können, wenn sie sich das Geld in gleicher Form beschaffen können. Möglich ist, daß das Geld selbst wieder von anderer Seite leihen, so würde der Selbstbezug der nicht einflussreichen Zinsen bald zum Null werden, es sei denn, die Depozitare und Sparer würden auf ihre Zinsen verzichten, oder die Regierung würde nicht zu erwarten sein. Außerdem würde die über kurz oder lang eine Inflation Platz greifen, die nach den Kassetten, die unter Volk bei der früheren Inflation hat erfahren werden ein zweites Mal unumgänglich einzuwirken erweisen würde. Es ist nicht überheblich, daß derartige Ideen auch von ernst zu nehmenden Seiten überhaupt propagiert werden konnten, und es ist zu betonen, daß die Regierung gegen solche Vorschläge nicht nur zu erwarten sein. Außerdem würde die über kurz oder lang eine Inflation Platz greifen, die nach den Kassetten, die unter Volk bei der früheren Inflation hat erfahren werden ein zweites Mal unumgänglich einzuwirken erweisen würde.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch auf handelspolitischen Gebiet das Thema der Kontingentierung und die Frage berührt, ob die Regierung in ihrem Entschlossen gegenüber der Landwirtschaft, deren Lage sich oft sehr ungünstig darstellt, eine allzu strenge Vorgehensweise zu betreiben, die sich nicht nur auf die Landwirtschaft, sondern auch auf die Industrie auswirken würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

... daß die Idee der Steuererleichterung, die eine gewisse Entlastung der Wirtschaft für die Zukunft in sich liege, nur dann fruchtbar werde, wenn sie in der Gegenwart ausgeübt würde.

Die "Kleine Anzeigen" sind die Fortsetzung der "Saale-Zeitung". Die Inserate werden am besten am Freitag vor dem Erscheinen der Zeitung eingegeben. Die Redaktion ist für die Anzeigen am Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Redaktion ist für die Anzeigen am Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Offene Stellen

Passender Beruf für Frauen und Töchter

Sie haben schon lange nach einer angenehmen und vor allem einträglichen Verdienstmöglichkeit gesucht. Durch Übernahme einer Verkaufsstelle für Damenwäsche aus einer bekannten Spezialfabrik sichern Sie sich schönen Dauereinkünfte (auch nebenberuflich). Prachtvolle Kollektionen werden in Kommission gegeben an Personen, die in geordneten finanziellen Verhältnissen leben. Angebote erbeten unter Z 98 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Margarinefabrik

Bezirksvertreter

Nationalgutsfähige Herren, die den Anforderungen entsprechen, wollen zunächst freie Probearbeitung mit Späterer befristeter Tätigkeit einreichen unter Z 4647 an die Exp. dieser Zeitung.

Wer besucht Gaststätten?

Hoher Verdienst durch Spezial-Lebensmittel. Reichum & Co., Hamburg 13.

Jüngere Buchhalter

für sofortige Stelle. Angabe des Gehalts bei freier Verfügung unter Z 4648 an die Expedition dieser Zeitung.

Arbeitsstunden

von 14-16 Uhr. In alle vorstehenden Arbeiten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

30. Bekleidungs

für Bekleidungs-Gelehrte. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

2. Hausdokter

findet Aufnahme zur Hausdokterei in der Stadt. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Zusammenhänger

geschult. Nur geb. bismarckianer, elegante, solenne Damen bis 1,60 groß werden gesucht. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Mädchen

bis 16 J. mit guter Handschrift (Schreibmaschine) für Schreibarbeiten gesucht. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Bäcker- und Konditorei

gelehrt. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Mädchen

gelehrt. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Zu vermieten

Ecken im Zentrum

der Stadt Weimar ca. 40 qm groß, im Vorderhaus u. Hinterhausgruppen per Tag oder halber zu vermieten. Angeb. u. Z 4653 an die Expedition dieser Zeitung erb.

So billig ist Parkett!

Der schönste Fußboden, ein Eichenholz-Parkettfußboden, kostet fix und fertig auf alle Dielen oder auf Blechboden verlegt aufgeschraubt, abgezogen und gewaschen nur 3.00 bis 7.00 RM je qm, auf Maschinenarbeiten 2 RM mehr. Parkettwerkstatt Hönemann, Büro: Pretoriusstr. 12 - Ruf: 230 31.

6-3-Wohnung

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Wohnung

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Junges Mädchen

mit guter Handschrift für Schreibarbeiten gesucht. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Part.-Wohnung

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Einfamilienhaus

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Stil-Zimmer

herausragend schöne Modelle zu besonders niedrigen Preisen. Gebiete unveränderliche Beschäftigung.

Maß Beranek

Qualitätskostüm, Damenstrickwaren, Herrenstrickwaren, Herrenstrickwaren, Herrenstrickwaren.

Al. Laden

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Zwei kleine teure Zimmer

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Leeres Zimmer

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Gemütl. Heim

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

2 leere Zimmer

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Gut möbl. Zim.

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Frd. möbl. Zim.

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Möbl. Zimmer

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Zu vermieten

Fichten-Brennholz

1 m lang, Kiefern, Buchen, 2 m lang, Kiefern, Buchen, 2 m lang, Kiefern, Buchen.

Kaufgeschäfte

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Grundstücksmarkt

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Zinshaus

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Landhaus

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Zinshaus

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Zu verpachten

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Gehere Grillen?

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Neuwäsche

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Pachtgeschäfte

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

1000 Mark

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Untericht

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Kleiner Motor

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Radio, Mende 38

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Breitmaschinen

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Beobachtungen, Ermittlungen, Auskünfte, angelegentlich. Detektivbüro

u. Auskunft. Beirich & Greve, gegr. 1888, Halle (S.), Anhalterstraße 9b, Ecke Magdeburgerstraße. Fernspr. 221 44.

Dr. Harangs Höhere Lehranstalt

Robt-Franz-Str. 1 - Ruf 211 15 - Gegr. 1884. Sekt-Oberprima aller Schularien für Knaben und Mädchen. Keine Klassen.



6-6-3-Wohnung

für Sonntag, den 23. Okt. abg. Fahrer? Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Heirat

Ein junges Mädchen sucht einen Mann. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Gutscheine

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Kleine Anzeigen

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Saale-Zeitung

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Tiermarkt

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Gehierhund

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Gehierhund

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Ferkel verkauft

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Ein Pferd

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Verloren

im Zentrum, 1. April zu vermieten. Cito Weinböck, Cadezstr. 10, Hildesheim.

Künstler-Wettbewerb

um die 3 Ehrengänge der hallischen Theaterfreunde

Aufführung: ...

Die beste künstlerische Leistung bot:

Frau Herr

Begründung oder Bemerkung (Ausfüllung nicht unbedingt erforderlich)

Name:

Beruf:

Wohnort:

Straße:

Montag, den 17. Oktober 1933

Erweiterung der Bankenaufsicht

Die in der Bankenaufsicht vom Freitag besprochenen erweiterten Befugnisse des Bankenaufsichtsrats betreffen, nach einer Aufnahme aus dem amtlichen Bericht der Aufsicht, die Aufsicht über die Tätigkeit der Banken in der Durchführung der Beschlüsse der Aufsichtsräte, die Aufsicht über die Beschlüsse der Aufsichtsräte in der Durchführung der Beschlüsse der Aufsichtsräte, die Aufsicht über die Beschlüsse der Aufsichtsräte in der Durchführung der Beschlüsse der Aufsichtsräte.

Zur Frage der Reichsbahnauflage

Nach der Bilanz der Reichsbahn für das Jahr 1932 ist die Finanzierung der Reichsbahn auf 190 Mill. Reichsmark im Vergleich mit 180 Mill. Reichsmark im Vorjahr um 10 Prozent erhöht. Die Reichsbahn hat sich durch die Erhöhung der Reichsbahnauflage um 10 Prozent auf 190 Mill. Reichsmark im Vergleich mit 180 Mill. Reichsmark im Vorjahr um 10 Prozent erhöht.

Die Nordwolle-Neuerfindungen

Die Gründung der Firmen Norddeutsche Wolle und Samtgang-Industrie AG, Ostfriesland, und Wollefabrik Lüneburg & Krüger und Sternwollspinnerei AG, Lüneburg, im Jahre 1932, hat die Produktion der Wolle in Ostfriesland und Lüneburg erheblich gesteigert. Die Produktion der Wolle in Ostfriesland und Lüneburg hat sich durch die Gründung der Firmen Norddeutsche Wolle und Samtgang-Industrie AG, Ostfriesland, und Wollefabrik Lüneburg & Krüger und Sternwollspinnerei AG, Lüneburg, im Jahre 1932, erheblich gesteigert.

Ranffideabehalt steigt weiter

Die Ranffideabehalt der Reichsbahn für das Jahr 1933 ist auf 100 Prozent erhöht worden. Die Ranffideabehalt der Reichsbahn für das Jahr 1933 ist auf 100 Prozent erhöht worden.

Die Neuordnung der internationalen Zuckerverordnung

Am 15. Oktober 1933 hat die Reichsbank die Neuordnung der internationalen Zuckerverordnung bekannt gegeben. Die Neuordnung der internationalen Zuckerverordnung hat die Reichsbank am 15. Oktober 1933 bekannt gegeben.

Septemberbericht deutscher Landwirtschaftsmärkte

Der Septemberbericht deutscher Landwirtschaftsmärkte zeigt eine allgemeine Besserung der Lage. Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen. Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen.

Zeitweise Schwäche

Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen. Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen.

Landwirtschaftsmärkte

Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen. Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen. Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen.

Zeitweise Schwäche

Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen. Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen. Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Vieh sind im Vergleich mit dem August um 10 Prozent gestiegen.

Berliner Goldmarkenbörsen am 16. Oktober

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Berliner Goldmarkenbörsen am 16. Oktober

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Berliner Goldmarkenbörsen am 16. Oktober

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. Oktober

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. Oktober

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. Oktober

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Berliner Börse vom 15. Oktober

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Reichsbankdiskont vom 15. Oktober

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Wirtschaftliche Rundschau

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Wirtschaftliche Rundschau

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Verkehrs-Aktien

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Wirtschaftliche Rundschau

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Wirtschaftliche Rundschau

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Wirtschaftliche Rundschau

100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark
100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark	100 Reichsmark

Aus der Heimat

Diamantene Hochzeit.

Naumburg. Am Sonnabend feierte der Oberbürgermeister L. W. Rudolf Knecht mit seiner Gattin Wauque die 25. Hochzeit der diamantenen Hochzeit. Der Knecht ist am 2. August 1844 in Alt-Großhitz geboren und ist heute 88 Jahre alt, während seine Gattin im 82. Lebensjahr steht und am 9. August 1850 in Mücheln geboren ist. Knecht hat der Herr Knecht von 1863 bis 1886 beim 7. Infanterie-Regiment und hat die Schlacht bei Königgrätz mitgemacht. Nach seiner Entlassung aus dem Berezdiner trat bei der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft ein, wo er dann von der Staatsbahn übernommen wurde. Bald wurde er wieder zu den Regimenten und nahm am Krieg 1870/71 als Unteroffizier beim 72. Infanterie-Regiment teil. Er hat in der Schlacht bei Sedan mitgekämpft. Noch heute erfreut er sich und seine Gattin einer erstaunlichen Gesundheit und geistigen Frische.

Gelängnis für eine kommunistische Schmiedelohn.

Jena. Einen derben Bescheid haben vier junge Kommunisten erhalten, die in der Nacht zum Freitag von der Polizei überführt wurden, als sie mit Pfeifen und Farben an der Arbeit waren, um die Polizei anzulocken. Die vier waren in der Nacht zum Freitag polizeilicher Missetäter mit Peter, Eimer und Schrapper ihre Kleider mit Beiseite. Amnirtags wurden sie dem Schlichter anvertraut. Drei von ihnen erhielten je eine Woche Gefängnis, während der vierte, vier Wochen Gefängnis befristet wurde. Er hatte bei seiner Verhaftung eine Pistole bei sich.

Amphib.

Sonnbr. In der Nacht zum Sonnabend fand hier ein 27 Millimeter Regen abfiel. Mit dem Umfassenwechsel ist ein Temperaturrückgang verbunden gewesen, der Sonnabendfrüh ein Grad Kälte brachte. Die Nachtfröhen, die seit 5 Zentimeter stark ist, bietet ein herrliches Bild.

Ein gewichtiges Hochzeitsgeheim.

Seitenselbe. Die grüne Hochzeit feierte der Landwirt Karl Kretsch mit Frau Lucie Kretsch. Die Braut war längere Jahre bei dem Ombitzer Künzler als Stütze gewesen. Die Treue in der Arbeit wurde dadurch belohnt, daß der Ombitzer zur Hochzeit einen jungen Bullen im Gewicht von 5 Zentnern schenkte.

Eigene Liste des Landbunds.

Weimar. Der Gesamtverband des Thüringer Landbundes hat beschlossen, daß der Thüringer Landbund bei den kommenden Reichstagswahlen in genau der gleichen Weise vorgehen wird, wie bei der letzten Reichstagswahl, d. h. also eigene Landbündnisse.

Stettin. (Einblick) In der Blumenzeit in Berlin haben viele die Gartenarbeit aufgegeben, und viel mitarbeiten.

Am einen Tag

Roman von Wilhelm Kerker

Nachdruckrecht durch G. Fischer, München

(13. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Das rechte Bettrennen laut aus dem Dorf nach der Stadt. Wird wohl der Franzose den ersten Preis davon tragen und den anderen die Schneid abhandeln? Und in dem wird der erste Preis ausbleiben? An Geld und Gut oder in Gabe und Schönheit?

Der Herr geht. Ihm kann's recht sein, denn's läuft durchdacht ab. Von dem Blick der Bauerin fällt ihm der Jüngling ein, an dessen Lippen er sich wenigstens die Freude an ihrem Mager lassen.

Frisch geht er durch die menschenleeren Straßen. Die Gedanken gehen er seinen Bedenken fort, beschließt, sich für jede vergebliche Zeit an einer Zeit, wo man ihn ohne Belästigung gehen läßt, dabei an der Schadenfreude über das Unheil zu lästigen, das sich über dem Annehmlichen zusammenbraut.

„Amphibien hat der Zoni länger die Stadt erreicht und ist kein „Gurkenbrat“ ausgeht, wo der alte Moier immer eintritt, wenn er in die Stadt kommt. Die Brünnin hat ein großes Mißverständnis mit dem Erzählenden, bis ihr die Journalisten auf der Stirn des Büchlers und das lockige Winken und Widen seines Begleiters lagen, daß man so nicht einen Menschen in gute Stimmung bringt, der selber ihnen alles viel an Sinn gebracht.

„Da sie nicht einen Professor müßte in der Stadt für die Augen — fragt er sie, während er mit dem Großhändler bei einem Schoppen Wein sitzt.

„Stein — meint sie. Aber es ist ihr lieb,

Der Sturm reißt einen Neubau ein.

Kalle. Am Freitag herrschte in unserer Gegend fast den ganzen Tag über ein schwerer Sturm, der in der Richtung Hohenstein einen Neubau zum Einsturz brachte. Von dem jetzt auf dem Bau beschäftigten neun Arbeitern wurden zwei schwer verletzt. Eine Unterleibswunde durch die Dampfpeilung hat ergeben, daß nicht ledigliche Mängel, sondern nur der außerordentlich starke Sturm die Ursache des Einsturzes war.

Ein Kraftwagen unter der Colomotte

Herwerda. Am dem schraffierten Fahrbahnübergang an der Strecke Eilenburg-Miela ereignete sich am Freitag ein schweres Unglück. Der 24 Jahre alte Kraftwagenführer Paul Ebert kam mit seinem Wagen von Ziegenhain her in Richtung Orbitz auf den Fahrbahnübergang gefahren, als gerade ein Personenzug sich näherte. Witten auf den Gleisen wurde der Kraftwagen von der Lokomotive erfasst und 120 Meter mitgeschleift. Der Wagen wurde völlig zertrümmert und

verbrannte. Der Insasse Paul Ebert wurde mit schweren Verletzungen geborgen. Er starb auf dem Wege ins Grobenhainer Krankenhaus. Der Jagdführer hatte beim Herannahen an den Übergang die vorgeschriebenen Warnungssignale gegeben. Ebert hat offenbar geglaubt, den Übergang noch rechtzeitig überqueren zu können und ist ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden.

Die Motorspritze fährt gegen einen Baum.

Zwei Feuerwehreinheiten schwer verletzt.

Eilenburg. Im Anmelden des Gemeindefestlers Erde in Wölferbütt brach aus bis her nicht gefällter Urwald Feuer aus, das die mit Ersteuererente gefüllte Scheune vernichtete. Die Badner Wehr griff sofort ein und konnte ein Weiterreißen des Brandes verhindern. Auf der Rückfahrt erlitt die Motorspritze infolge eines Achsenbruchs gegen einen Baum. Dabei wurden zwei Feuerwehrleute an die Stirne geschlagen und so schwer verletzt, daß ihre Überführung ins Badauer Krankenhaus notwendig wurde.

Hochzeit im Hause Koburg.

67 Fürstlichkeiten sind angemeldet.

Koburg. Die Vorbereitungen durch das Herzogshaus und durch die Stadt Koburg für die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Sibille mit dem Prinzen Gustav Adolf von Schweden, dem Sohn des schwedischen Kronprinzen, sind im vollen Gange. Als Anlauf findet am Dienstag, 18. Oktober, 11 Uhr auf der feste Koburg ein Empfang der in außerordentlich großer Zahl angemeldeten Vertreter der in- und ausländischen Presse statt. Zu den eigentlichen Hochzeitsfeierlichkeiten werden nicht weniger als 67 Fürstlichkeiten mit ihrem zahlreichen Gefolge erscheinen. Der Kronprinz von Schweden und die Kronprinzessin, König Ferdinand von Bulgarien, der Kronprinz von Norwegen und die Kronprinzessin, Kronprinz Rupprecht von Bayern und Gemahlin, sowie Vertreter des englischen Königshauses werden schon zu Beginn der Woche eintreffen Am Mittwoch, 19. Oktober, findet in Form eines Tees im Kongreß-Saal der feste Koburg ein Solitärabend statt. Dielem Teeliegt eine Unterhaltungsfeier der Koburger Bevölkerung auf dem Schloßhof voran, an der die Organisations- und Verbände teilnehmen, die sich diesmal fern von aller Politik zu einem festlichen Mitreffen. Die handeltmässige Trauung wird am Vormittag vollzogen. Die kirchliche Trauung findet am Donnerstag, 20. Oktober, 11 Uhr in der Kirche zu St. Moritz statt. Eine große Hochzeitsfeier im Kongreßhaus der feste Koburg die Gäste vereinigen. Die Festhaltung im Koburger Theater bringt die Feste in den „Meisteringern“ und im Anschluß daran den 3. Akt von „Eugenie“ in der Brautrecht Besetzung durch die Gesellschaft der Musikfreunde von Koburg.

Der Prozeß gegen Domänenpächter Fid.

Die Geschäfte mit dem Bauverein Artern und mit Frau-Eilsleben. — Gab die Domänenbank eine faulige Auskunft?

Magdeburg. Am vierten Verhandlungstag beginnt die Vernehmung von dem Bestattungsfeld Bauverein Artern. Von diesem hatte Fid 1925 einen Kredit von 200 000 Mark erhalten und blieb von da an dauernd Schuldner des Bauvereins. Wie der Angeklagte angibt, seien die Schwierigkeiten dadurch entstanden, daß der Bauverein von Fid nicht imstande war, ihm die 200 000 Mark für das Inventar auszusahlen, und daß er überdies beim Bauverein Artern noch die Zahlung für 69 000 Mark Wechselschulden übernehmen mußte, wofür ihm, wenn auch zu Unrecht, 40 000 Mark Wechselschulden belastet worden seien. Der Bauverein jagte zwei leitende Angestellte zu ihm, die sich ihm überließig über seine Verbindlichkeiten ver-

schaffen sollten. Dabei soll Fid seine Schulden bei der Domänenbank mit 650 000 Mark und mit 540 000 Mark und bei einer zweiten Unternehmung seine Verbindlichkeiten übernahm mit 1 300 000 Mark mit 900 000 Mark angehen haben.

Der Anzeigefeld betreibt, faulige Angaben gemacht zu haben. Bei der ersten Unternehmung müßten die Bauvereiter bei den Forderungen etwas ausgelassen haben. Er habe damals eine richtige Spezifikation der Verpflichtungen an die Domänenbank gegeben, und zwar 540 000 Mark Rückschulden und 110 000 Mark Betriebsschulden. Bei der zweiten Vernehmung wurde sich der Prokurist von Bauverein nur einige wichtige Zahlen aufgeschrieben haben.

Denn dem hat niemand zugehört, der ihn gekannt hat. In einer engen Gasse alter, ein Augenstich haben er sich an dem Gemäch zu gar nicht überredet und mit einem hellen Aufblitzen im hinteren Augenwinkel — der Hans Thomsen — verhorbt, noch ganz late Augen. Ihn er bringt sein Bergott mehr ein Leben hinein.

„Das war mit der rechte Hochzeiter!“ sagt ein Viehhändler hinter ihr. „Den wird die Grotz ihm an der Reiten herumführen — ist er eine Dieb!“ Müst' ionk auch seine Frauerin sein.“

Und das Mißverständnis der Brünnin macht schnell und willig einer natürlichen und gar nicht das gemeinen Schandenrede. Was, während und während geht sie in ihre Hände zurück, wo es in allen Fingeln und Pfannen schmort und prubelt.

Wo ihn inwärtigen der Ewald geschäftlich herumgetrieben hat, ist nicht so leicht festzumachen als der Reiteverod von Zoni.

„Denn dem hat niemand zugehört, der ihn gekannt hat.“ In einer engen Gasse alter, ein Augenstich haben er sich an dem Gemäch zu gar nicht überredet und mit einem hellen Aufblitzen im hinteren Augenwinkel — der Hans Thomsen — verhorbt, noch ganz late Augen. Ihn er bringt sein Bergott mehr ein Leben hinein.

„Das war mit der rechte Hochzeiter!“ sagt ein Viehhändler hinter ihr. „Den wird die Grotz ihm an der Reiten herumführen — ist er eine Dieb!“ Müst' ionk auch seine Frauerin sein.“

Und das Mißverständnis der Brünnin macht schnell und willig einer natürlichen und gar nicht das gemeinen Schandenrede. Was, während und während geht sie in ihre Hände zurück, wo es in allen Fingeln und Pfannen schmort und prubelt.

Wo ihn inwärtigen der Ewald geschäftlich herumgetrieben hat, ist nicht so leicht festzumachen als der Reiteverod von Zoni.

Zur Vermeidung größerer Verluste verlangte Artern die Abtretung der Anteile an der Zuckerfabrik Nordgermersleben und der Wolfersleben. Fid lehnte anfangs ab, willigte aber später ein, diese Sicherheit zu geben. In der Folgezeit konnte er dann 40 000 Mark abbauen, die anderen Verbindlichkeiten aber nicht mehr einlösen, weil, wie er sagt, das Konfuzionsfabrik einlegte, Artern hätte sich aber trotzdem zum großen Teil schadlos halten können.

Es wird dann der Fall Ewald in Eilsleben verhandelt, der für die Pfandarbeiten eine Forderung an Fid in Höhe von 20 000 Mark hatte. Um dieser Forderung nicht verlustig zu gehen, verhandelte er mit Fid zwecks Übernahme von Notmisseben auf dem Wege der Zession. Fid verlangte dafür einen Anlauf von 50 000 Mark. Dieses Annehmen lehnte Ewald ab. In einer späteren Unternehmung einigte man sich auf 30 000 Mark, die gegen die Forderung Ewalds aufgebracht werden sollen, und auf Übernahme des Inventars nach Schätzung. Auch dieser Vergleich zerfiel. Darauf willigte Fid in die Zessionierung über Notmisseben ein unter der Voraussetzung, daß ihm Ewalds Verbindlichkeiten erhalten blieben. Es kam jedoch zu keinem Vertrag, den Fid mit Fid auf der schon erwähnten Basis abgeschlossen hatte, bei der Regierung angeklagt mit dem Einwille, daß er von Fid über die Höhe des Postaments gestützt worden wäre.

Zum Ende unternehmen die Vertreibung einen Aufsehen erregenden Vorfall.

Sie erklärt, unter Beweis stellen zu wollen, daß die Domänenbank noch im Frühjahr 1930 an die Bank für Landwirtschaft eine sehr günstige Kauskreditlinie über 5 Millionen erteilt habe. Das sei immerhin beachtlich, weil daraus hervorerge, daß die Erklärung der Domänenbank nachträglich konfirmiert sei, da die Kauskreditlinie nach dem Fall faulige Angaben machte.

Das Gericht nimmt den Antrag der Vertreibung an und beschließt, darüber Beweis zu erheben. Die Vertreibung von Ewalds dem an, noch eine Reihe von Ewalds in der Domänenbank zu stellen, die in der gleichen Richtung gehen.

Altgerichtsbefehl Freiberg Wilhelm von Bülow lenket uns folgende Erklärung:

„Der angeklagte frühere Domänenpächter Wilhelm Fid heißt nur Fid und nicht Fid Ewald.“ Den Buß hat ihm in seinem Namen hat sich Herr Fid selbst aneignet, ohne dazu berechtigt zu sein. Eigenständig der Verhandlungsmittel, welche die Auflösung des Hochzeitsmehrfaches mit Herrn Fid betrafen, haben die Rechtsanwältin Dr. Senkel, Dr. Richter, Dr. Vahris in Halle (Saale) am 1. April 1929 unter anderem folgende Erklärung abgegeben: „... Unter Verstoß gegen mein Recht habe ich die Urkunde „Ditah“ im Zukunft nicht mehr beizubehalten.“

Die Ernte von 250 Morgen verbrannt

Saßwedel. Das Anmelden des Ortsbauvereins Schuls im Hennahofen Waldorf wurde, der der Bauer mit seiner Familie heimkehrte, das schwere Schaden anrichtete. Die große Scheune brannte mit fast der Ernte von rund 250 Morgen sowie zahlreichen wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten vollständig nieder. Die Hilfsarbeiten der Feuerwehren waren durch Wasserarmut stark behindert, jedoch gelang es den Wehren das durch Funkenflug stark gefährdete Wohnhaus vor der Vernichtung zu bewahren. Die Urkunde nimmt man Brandversicherung an.

gar nicht schmeiden will. „Was hat denn ausgerichtet, Bud?“

„Da laßt er und schlägt mit der Faust in den Tisch hinein.“

„Trinken bleiben hat's toll sein auf alle Wochen!“ grüßt er und wirft die Gabel ins Ged.

„Was ist ein Stadtmann für einen Mann hat. Kann er nicht mal ein bisschen nett sein — alles gleich.“ Weil da der Zoni zwei Knopf und vier Hand hat.

„Nur seine zwei Augen!“ röhrt er und wirft das Gesicht über die Krone, das es der Mutter das Herz aus dem Leib reiben möchte.“

„Ja, nur!“ sagt der Zoni, dem's auch noch geht, hilflos. „Nur nicht zu so hoptann. Zoni!“

Sie misst ihm mit dem Mißden, daß er sie allein links mit dem Zoni — und es ist ihm lieber auch so. Er geht ins Wirtschaftszimmer und läßt sich wieder mitten in seine Vorbereitungen. Zoni aber vergrüßt man wenigstens das Giebel daheim.

„Zoni!“ meint die Mutter alle paar Minuten einmal. „Zoni!“

Aber es geht lang her, bis ihm Verzweiflung und die ihm schuldiger Zorn wieder die Ohren freitragt.

„Das ist ja doch alles für die Grotz, Mutter!“ hebt er an, sein Herz auszuschnitten. „Eine halbe Stunde hat er an mir herumgewartet. Die Augen hat er mir ausgetrieben und den Rumpfkörper und probiert und kein Wortel geknaut dabei, wo man doch mit der ganzen hübschen Seef hoch und irgendeinen Hundchen hören möchte.“

„Was ist dich nicht nicht auskennt haben, Zoni.“

„Nur zu gut hat er sich auskennt, Mutter, mein ich.“ sagt der Zoni dumpf. „... und wenn ich sechs Wochen drinnen für, kann er sich und nicht anders aus. Da bin und bleib einmal ein elender Hinder Krüppel.“

„Wo ist denn die Grotz?“ Auf einmal reißt es ihm die Frage heraus — eifersüchtig, äornig, mißtraulich.

„Sie war nachmittags da und ist wieder

Vor den Toren Halles: In Mienburg, Neugattersleben, Staßfurt und Alsleben.

Wenn man erst die letzten Häuser von Traßdorf hinter sich hat, tömte man die Hände in den Schoß legen und sein Benzinsägel...



Das neue Kriegerdenkmal in Mienburg.

reits ziemlich breit macht, und fallen erst für längere Zeit in Mienburg.

Am stattlichen Hause der Adolph-Meier-Stiftung und am Rathaus vorbei gelangen wir zur Schloßkirche, deren festerlich dämmerndes Innere einen wolkigen Himmels...

Und weiter geht es! Es ist Herbstzeit. Stoppeln auf den Feldern, die müde Erde rückt sich zum neuen Winteranfang...

Doch neugierig. Soopoldshall. Einmal ist es wieder herrlich! Was es ist nicht mehr wie einst, als von den zwölf Schächeln rings um Staßfurt alle Schornsteine rauchend, heute liegen sie Schächel küll.

Weiß, hübsche Wäldchen hängen am blauen Nachmittagsstimm, welliger Wald, die Wälder sind im Herbst schön, das muß aber nicht ansetzen müssen, so daß unser Gefährt heftig aufwärts schaukeln muß...

Der Streit bei Willeoy & Doch zusammengebrochen.

Den Gewerkschaftssekretären werden die Besitzer entgegenworen.

Orga. Auf Grund der Aufforderung der Direktion der Hermanns Werke Willeoy & Doch, haben sich am 14. d. M. Arbeiter und Arbeiterinnen der freizeithilflichen Belegschaft die Arbeit wieder aufgenommen.

In der Nacht am Sonntag haben kommunistische Streikführer aus Wut darüber, daß die freien Gewerkschaften die Wiederannahme der Arbeit...

Uebertall auf Nationalsozialisten

Zahlreiche Schiffe. - Ein Toter, vier Verletzte.

Leipzig. Als am Sonntagabend 1/10 Uhr Nationalsozialisten, die von einer Versammlung in der Dr. Goebels und General...

Plus dem Einhalten Land

Wieder zwei Berliner Autodiebe gefaßt.

Delfau. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang ein guter Tag. Einer Wankanten feil ein vor einem Gasthaus in der Trauzstraße fahrender Perseuswagen auf, dessen Nummerzeichen den Eindruck einer toben...

Statt 21 Millionen Mark Strafe

Delfau. Vor dem Schöffengericht wurde am Freitag gegen die früheren Direktoren der Hefefabrik Wulf & G. in Wetz (Westf.) und in Delfau wegen angeblicher Vergehen gegen das Branntweinmonopolgesetz verhandelt.

Krankenhaus St. Jakob geräumt. Tot starb der 23jährige Wälder Alfred Dindler, der einen Lungenschlag erlitten hatte, gleich nach der Entlassung.

Räumen. (Zuflüge Auseinander. feig u. a.) In der Nacht zum Sonntag kam es zwischen kommunistischen und Nationalsozialisten zu einer blutigen Schlägerei, wobei auch mehrere Schiffe abgefeuert wurden.

Festlefreie.

Zangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt wurden 108 Zent. Weizen angefahren. Der Preis betrug sich zwischen 15 bis 21 Mark für das Paar.

Schöne weiße Zähne-Chlorodont. Die Zahnpaste von höchster Qualität. Sparsam im Verbrauch.

fortgegangen. Soll ich sie holen lassen? "Nein, sie holen!" "Waid darauf kommt die Gretl. Die Mutter winkt ihr schon unter der Tür mit den Augen zu: 'Schön! Kritik ist er.'"

"Wie eine das schreit!" ruft er barock. "Zent hat sie noch viel, wie mehr aufleben vor seinem Bad Nummer - sie wird nicht müssen. Sie hat das Fragen leicht schon gelernt."

gelebte Menschen - sollten sie hinstreten können vor dem Altar. Dann würde Glück können im Haus und Segen, auch im Zierkerhof."

neht! Minder Weiß hat ich heut dem Professor angehen, wie er mit seiner ganzen Zudringlichkeit an mir herumguckt und nichts...

